

Menschen werden sich nicht exakt daran erinnern, was Du getan oder gesagt hast, aber sie werden sich immer erinnern, welche Gefühle Du geweckt hast.

Maya Angelou

Vor zwei Wochen habe ich hier noch darüber berichtet, dass jede Reise etwas in uns verändert. Heute, nach einer Woche in Spanien, kann ich das nur wieder bestätigen. 4 Tage tauchen an der Costa Brava und 3 Tage in Barcelona reichen schon aus um verändert, verwirrt, befreit wieder zu kommen. Ja, alles auf einmal. Du kennst das vielleicht.

Nicht zuletzt liegt das bestimmt auch an den beiden Büchern, die ich unterwegs gelesen habe. Ich habe schon viele inspirierende Bücher gelesen, aber diese Beiden (sie standen schon lange auf meiner Liste) haben mich wieder sehr beeindruckt und zum Nachdenken angeregt. Das erste war 'Café am Rande der Welt' und das zweite "The Big Five for Life" - beide von John Strelecky. Ich werde definitiv auch noch seine anderen Bücher lesen! Besonders spannend war für mich: im ersten Buch geht es einmal um eine Meeresschildkröte, die ein Charakter beim Schwimmen beobachtet. Wir haben beim Tauchen so tolle Tiere gesehen und immer wieder musste ich daran denken. Im zweiten Buch reist einer der Hauptcharaktere nach Barcelona um an der Küste zu wandern. Wir waren in Barcelona und haben eine Küstenwanderung gemacht.

Heute möchte ich dir aus dem zweiten Buch einen Ausschnitt zeigen, dessen Idee mich seitdem nicht mehr loslässt.

>>Als ich einmal eine Konferenz in Orlando in Florida besuchte, fuhr ich ein bisschen herum und entdeckte ein kleines historisches Museum in einem Ort namens Winter Garden. Das ganze Museum hatte wahrscheinlich nicht mehr als 100 Quadratmeter, aber es war voller Bilder von Leuten, die etwas mit der Stadt zu tun hatten. Außerdem konnte man zahlreiche Geschichten über diese Menschen nachlesen und die Ereignisse, die sich in den letzten 150 Jahren in der Stadt zugetragen hatten. Als ich durch das Museum schlenderte, schoss mir plötzlich ein Gedanke durch den Kopf. Was wäre, wenn jeder Tag unseres Lebens katalogisiert würde? Unsere Gefühle, die Menschen, mit denen wir zu tun haben, die Dinge, mit denen wir unsere Zeit verbringen? Und wenn am Ende unseres Lebens ein Museum errichte würde, in dem genau zu sehen wäre, wie wir unser Leben verbracht haben? [...] Stellen Sie sich einmal Folgendes vor, Joe: Wenn wir 80 Prozent unserer Zeit mit einem Job verbrächten, der uns nicht gefällt, dann wären auch 80 Prozent des Museum genau damit gefüllt. Man würde Bilder und Zitate sowie kurze Videofilme sehen, die Szenen verschiedener unglücklicher Momente zeigen. Wenn wir zu 90 Prozent der Menschen, mit denen wir zu tun haben, freundlich wären, würde man genau das in dem Museum zeigen. Aber wenn wir ständig wütend und ungehalten wären oder 90 Prozent der Menschen in unserem Umfeld anschreien würden, könnte man auch das sehen. Alles wäre mit Fotos, kurzen Videos und Hörbeiträgen dokumentiert. Wenn wir gerne in der Natur unterwegs wären, am liebsten viel Zeit mit unseren Kindern oder Freunden verbrächten, wenn wir das Leben gerne mit unserem Partner genießen würden, aber all dem nur zwei Prozent unseres Lebens widmen würden, dann wären auch nur zwei Prozent unseres Museums damit gefüllt - so sehr wir uns auch etwas anderes wünschen würden. Wahrscheinlich gäbe es dazu nur ein paar eingerahmte Bilder am Ende eines langen Flures zu sehen.

Stellen Sie sich vor, wie es wäre, am Ende unseres Lebens durch das Museum zu gehen. Die Videos zu sehen, die Tondokumente zu hören und die Bilder zu betrachten. Wie würden wir uns dabei fühlen, wenn wir wüssten, dass uns das Museum für immer und ewig so zeigen würde, wie man sich an uns erinnert? Alle Besucher würden uns genau so kennenlernen, wie wir tatsächlich waren. Die Erinnerung an uns würde nicht auf dem Leben basieren, das wir uns eigentlich erträumt hatten, sondern darauf, wie wir tatsächlich gelebt haben.

Stellen Sie sich vor, der Himmel oder das Jenseits oder wie auch immer wir uns das Leben nach dem Tod vorstellen, sähe so aus, dass wir auf ewig als Führer in unserem eigenen Museum unterwegs wären.<<

Lass das einmal kurz wirken. Wie würde dein eigenes Museum aussehen? Was müsstest du verändern, damit du nach deinem Tod als stolzer, glücklicher und zufriedener Museumsführer den Besuchern dein Leben präsentieren könntest?

Ich weiß, dass das ganz schön schlechte Laune machen kann, weil man die Realität so klar und deutlich serviert bekommt. Aber ganz ehrlich, ich finde das ist ein wundervolles Lebensmotto! In Barcelona waren wir im Picasso Museum, wo aktuell auch eine temporäre Ausstellung über seine Werke zum Thema "Art & Food" stattfindet. Es werden Fotografien von ihm und natürlich seine Bilder und Kunstwerke gezeigt. Und ich kann nach diesem Besuch sagen: Picasso war scheinbar ein lebensfroher, talentierter, fleißiger Mensch, der sehr gerne gelacht und Späße gemacht hat, gutes Essen und das Meer sehr schätzte und tiefe Freundschaften gepflegt hat. Ich glaube mit dieser Ausstellung seines Lebens kann man ziemlich zufrieden sein.

Also, wie soll dein Museum aussehen? Und: ist heute ein guter Museumstag? Falls nicht, was solltest du tun, damit es einer wird? :-)

Alles Liebe
Deine Bianca